

19.

Wiederaufbau des Schlosses Dybin.

Schon waren über hundert Jahr verflossen,
 Seitdem Dwat' die Spur zum Felsen fand,
 Und muthig mit den kühnen Jagdgenossen,
 Die ersten Lorbern der Entdeckung wand;
 Der jetz'ge Weg war auch zum Fels gefunden,
 Doch lange nicht die Bildniß ganz verschwunden.

Als Zittau mit dem Fels Dybin verbunden,
 Der Herr von Leippa im Besitz bekam, *)
 Der aber auch, wie Sagen es bekunden,
 An Plackerei den größten Antheil nahm,
 Die ritterliche Nahrung man benannte,
 Und damals unter diesen Namen kannte. **)

*) Im Jahr 1312 kam Dybin mit Zittau in den Besitz des mächtigen böhmischen Geschlechtes der Herrn v. Leippa, welche damals die größten Reichsvasallen waren.

**) Diese war vom offenbaren Strassenraube verschieden und bestand nämlich darin, daß die Ritter sich den Reisenden näherten unter der Versicherung, man werde sie ohnfehlbar in den Wäldern berauben, wenn sie ohne Bedeckung blieben, und sie wollten sie daher zu ihrer Sicherheit mit ihrer Knappschaft geleiten. Nahmen die Reisenden es an, so mußten sie dafür einen sehr hohen und unverhältnißmäßigen Tribut entrichten; weigerten sie sich aber, ihren Schutz anzunehmen, so waren die Ritter die ersten, um sie auszuplündern, oder es geschah wenigstens von ihren Verbündeten, die sich mit ihnen abfanden, und denen sie aufs schleunigste Kunde davon gaben. Jedoch ward zum Glück